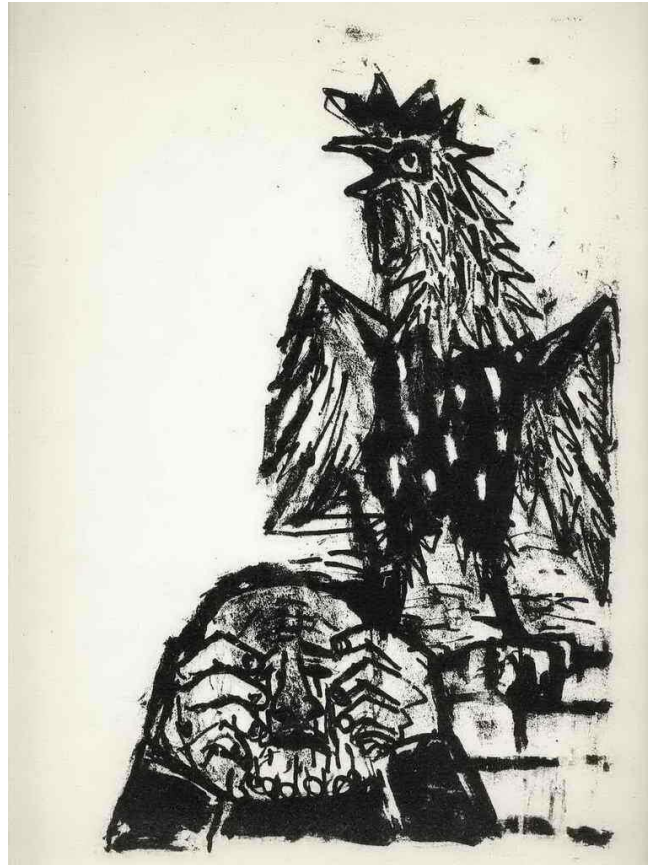


Predigtreihe im Kahlgrund 2020:

„300 Jahre Lügenbaron Münchhausen –
Schwierigkeiten mit der Wahrheit“



Otto Dix, Die Verleugnung des Petrus

„Mut zur Wahrheit! Von Petrus, Freundschaft und Zivilcourage“

**Predigt von Pfarrerin Eva Güther-Fontaine, Alzenau
über Lukas 22, 54-62**

Liebe Gemeinde,

„Wahrheit am Krankenbett“ – so hieß eine Fortbildung, die ich in meiner Zeit als Krankenhausseelsorgerin angeboten habe. Es ging darum, angehende junge Ärztinnen und Ärzte darin zu schulen, Patientinnen und Patienten in guter, angemessener Weise eine schwerwiegende Diagnose mitzuteilen. Das ist keine leichte Aufgabe.

Es gibt Wahrheiten, die sind schwer auszusprechen und mitzuteilen. Polizeibeamtinnen und Notfallseelsorgerinnen kennen das auch: Eine Todesnachricht zu überbringen, einer Familie diese schreckliche neue Wahrheit zu übermitteln, zählt mit zu den schwersten Aufgaben in diesen Berufen. Ich weiß, wovon ich rede, ich habe es selber einige Male gemacht und begleitet.

Und selbst, wenn es nicht ganz so dramatisch ist, kann es schwer fallen, die Wahrheit zu benennen: Da zeichnet sich immer deutlicher ab, dass der Arbeitskollege ein Alkoholproblem hat. Er arbeitet nachlässig und macht Fehler. Das ganze Team merkt es – aber niemand spricht ihn darauf an, obwohl das der erste Schritt zur Hilfe und Heilung für den Kollegen sein könnte.

Wahrheit kostet immer wieder Mut – erst recht, wenn es damit in die Öffentlichkeit geht. Das ist eine weitere Dimension. Und statt Mut sagen wir dann Zivil-Courage: Bürger und Bürgerinnen bringen als Mitglieder einer Gesellschaft den Mut dazu auf, öffentlich zu einer Wahrheit und Haltung zu stehen und sie in Wort und Tat zu leben.

Petrus hat diesen Mut nicht. Als seine ganz persönliche Gesinnung und Lebensführung am Haus des Hohenpriesters rund ums Lagerfeuer öffentlich benannt wird (Der da – der gehört doch auch zu Jesus), da kneift er und streitet das vehement ab, dreimal hintereinander.

Diese Erzählung von der Verleugnung des Petrus ist in der neuen Perikopenordnung (2019) die Evangeliumslesung zum 9. November, dem Gedenktag der Novemberpogrome von 1938. Damals wurden jüdische Mitbürgerinnen und –bürger unter der Nazi-Diktatur in aller Öffentlichkeit mit willkürlichen Gewaltakten überzogen. Viele sahen zu und schwiegen, ver-

schwiegen die Wahrheit, dass diese Pogrome massives Unrecht sind. Den Freund zu verleugnen, den Bruder und Mitbürger im Stich zu lassen und damit die Wahrheit zu verschweigen – das war und ist gegen Gottes Wahrheit und Willen in Jesus Christus.

Was aber hindert uns daran, in solchen und anderen, vergleichbaren Fällen zur Wahrheit zu stehen? Es ist schlicht und ergreifend **Angst**.

Der Arzt, der die schlechte Diagnose mitteilen muss, die Polizistin, die die Todesnachricht überbringen muss: Sie haben Angst davor, der „Todesengel“ zu sein, der das Gegenüber mit einer schrecklichen Wahrheit konfrontiert und damit dessen Welt zerstört - und somit für etwas verantwortlich ist, was er nicht verursacht hat.

Und die Angst davor, das gute kollegiale Miteinander zu zerstören, lässt Menschen schweigen über das, was sie am mutmaßlich alkoholkranken Kollegen wahrnehmen. „Ich bin doch kein Kollegenschwein, das jemand anderen anschwärzt“, heißt es dann.

Petrus hat Angst um sein eigenes Leben – und das zu Recht! Wir wissen ja, dass es im Verlauf der Menschheitsgeschichte schon immer Personen gab und bis heute gibt, die für ihre Überzeugung, für die Wahrheit, die sie vertreten, mit dem Leben bezahlen, wenn es gegen herrschende Meinungen ist: Christliche Märtyrer, Widerstandskämpfer/innen gegen Diktaturen, Künstlerinnen und Journalisten ... die Liste lässt sich weiter fortsetzen.

Es ist eine schreckliche Situation und grenzenlose Überforderung, wenn Menschen vor die Alternative gestellt werden: Wahrheit oder Leben. Wenn ich mein Leben und vielleicht sogar das meiner Familie opfern muss, um für die Wahrheit einzutreten – oder wenn ich die Wahrheit und meine Überzeugung opfern muss, um mein Leben zu retten.

„Wahrheit um jeden Preis“ – mit solcher Prinzipienethik tue ich mich allerdings schwer, auch wenn ich Menschen wie z.B. Martin Luther oder Dietrich Bonhoeffer bewundere, die bereit waren, auch unter Lebensgefahr für ihre Wahrheit und Überzeugung einzustehen.

Ich tue mich schwer damit:

Zum einen, weil Wahrheit um jeden Preis nicht immer das Leben und geistliche Miteinander der Menschen fördert. Manchmal kann es sogar geboten sein, Wahrheiten für sich zu behalten und nicht alles von sich preiszugeben.

Und dass in der Nazi-Diktatur einige Menschen gegen ihre innere Überzeugung geschwiegen haben und keinen Widerstand geleistet haben, um sich und ihre Familie nicht zu gefährden, kann ich in gewisser Weise verstehen. Auf jeden Fall kann ich nicht sicher sagen, wie ich selbst in dieser Zeit und in den konkreten Situationen reagiert hätte.

Die Wahrheit zu sagen, kann einen hohen Preis kosten, womöglich Leib und Leben. Die Wahrheit aber zu verschweigen oder zu leugnen, kann ebenso seinen Preis kosten: den Preis des Versagens und der Schuld. Petrus bekommt sogleich die Rechnung präsentiert, ohne dass auch nur einer etwas gesagt hätte. Sein Gewissen reicht da schon und nennt ihm den Preis. Er hat soeben versagt, denn er hat feige eine Freundschaft aufgekündigt. Die Beziehung zu Jesus ist hin. Voller Scham und Trauer weint er bitterlich.

Wenn die Angst über uns herrscht, ist unser freier Wille gefangen. Wir wissen eigentlich, was dran wäre, welche Wahrheit wir (im Sinne Jesu) leben müssten – und tun es doch nicht.

Was kann uns ermutigen und uns helfen zu entscheiden, zu welchem Preis wir bereit sind um der Wahrheit willen? Dazu vier Aspekte:

1. Ehrlichkeit vor sich selber und vor Gott

Angst und Feigheit sind grundlegende Wesensmerkmale der Menschen. Schon in der Erzählung vom Paradies ist davon die Rede. Adam und Eva fürchten sich davor, Gott die Wahrheit zu sagen, dass sie nämlich von der verbotenen Frucht gegessen haben. Stattdessen verstecken sie sich.

Ehrlichkeit vor mir selber und vor Gott – das ist wohl die allererste Wahrheit, die Mut kostet. Mut, sich selber anzusehen und nachzuspüren, was bei mir tatsächlich ist – und nicht, was ich meine, was und wie ich sein sollte. Vielleicht bin ich ein ängstliches Hasenherz, vielleicht mutig und kampff-

bereit wie Jeanne d'Arc, vielleicht irgendwas dazwischen. Wenn ich das ehrlich bekenne vor Gott und mir selber – dann ist das ein erster und entscheidender Schritt im Mut zur Wahrheit!

2. Vergebung

Auch beim Umgang mit der Wahrheit werden wir es nicht verhindern können, Fehler zu machen und schuldig zu werden. Auch hier leben wir von der Vergebung. Petrus darf das erleben. Als er dem auferstandenen Christus begegnet, fragt er ihn dreimal, ob Petrus ihn lieb habe. Petrus darf hier erleben, dass der, dem er die Freundschaft und Solidarität aufgekündigt hatte, ihm die Hand entgegenstreckt und ihn in Liebe annimmt, trotz und mit allem. Das ist Vergebung. Und die gilt auch uns – in aller Feigheit, in allem Versagen, in aller Schuld.

3. Gemeinschaft

Es ist eine Binsenweisheit und darüber hinaus eine ganz pragmatische Empfehlung der Polizei:

Wer z.B. in der U-Bahn mitbekommt, dass jemand angepöbelt und belästigt wird, der soll nicht alleine dagegen vorgehen, sondern andere Passanten dazu holen und gemeinschaftlich einschreiten.

Wie wäre wohl die Situation damals am Lagerfeuer verlaufen, wenn Petrus nicht alleine gewesen wäre, sondern einige der Jünger mit ihm dort gestanden hätten? Wenn sie gemeinsam erkannt und angesprochen worden wären? Gemeinsam hätten sie vielleicht den Mut gehabt, zu Jesus und ihrer persönlichen Wahrheit zu stehen – und gemeinsam die Konsequenzen zu tragen.

Zur Wahrheit öffentlich zu stehen, Zivilcourage zu zeigen, Widerstand zu leisten gegen das, was der menschenfreundlichen Wahrheit von Jesus Christus entgegensteht – das geht am besten in Gemeinschaft mit denen, die eines Geistes sind.

4. Der Geist der Wahrheit

„Hier stehe ich, ich kann nicht anders“, soll Martin Luther vor dem Reichstag in Worms gesagt haben, als er es abgelehnt hat, seine Erkenntnisse und die reformatorische Wahrheit, die er entdeckt hat, zurück zu nehmen. Ob Martin Luther so ein geborener Held war, weiß ich nicht. Aber in dieser

Situation war in ihm eine Kraft, die ihn hat standhalten lassen gegen alle Widerstände, Drohungen und Angst. Diese Kraft und der Mut wurden ihm geschenkt.

Mutig zur Wahrheit zu stehen, ist eine Geistesgabe. Und egal, wie wir uns selber im Vorhinein einschätzen: Keiner kann im Voraus genau wissen, wie er/ sie reagiert. Petrus wusste es im Übrigen ja auch nicht. Er hat sich mächtig verschätzt.

Wir brauchen Gottes Geist, der uns erfüllt und bewegt im Sinne Jesu Christi. Der ist nicht ein Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Für ihn offen zu sein und um seine Gaben zu bitten – das ist das Beste, was wir tun können für ein WAHR-haftiges Leben.

Amen

LIEDER UND GEBETE IM GOTTESDIENST

Eingangslied: Wir strecken uns nach dir EG 642, 1-3

Psalm 43 EG 755

Vorbereitungs-Gebet

Erhabener Gott,
es empört uns, wenn Menschen über dich spotten
und unseren Glauben lächerlich machen.
Wir selber haben aber auch kritische Fragen,
die uns zutiefst verunsichern und uns zweifeln und fragen lassen:
Was ist Wahrheit?

Gott, überlass uns nicht der Anfechtung.
Sende dein Licht und deine Wahrheit,
dass sie uns wappnen gegen Anfeindungen
und uns Halt geben in unseren Zweifeln.

Stärke uns und gib uns Mut,
die Wahrheit im Sinne Jesu zu sagen und zu leben.
Schenke uns dazu den Trost deiner Gegenwart und dein Erbarmen.
Kyrie eleison.

Kyrie-Lied EG 178,10

Zuspruch

Gott spricht:
Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen,
die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.
Das verleihe Gott uns allen. Amen

Lied Sende dein Licht und deine Wahrheit EG 172
(als Kanon)

Kollekten-Gebet

Guter Gott,
du bist langmütig und freundlich
und fängst immer wieder neu mit uns an.
Geduldig wartest du, dass wir deinen Willen tun.
Treib uns die Zweifel aus und die Resignation.
Das bitten wir im Heiligen Geist.

Evangelium Lukas 22, 54-62

54 Sie ergriffen Jesus und führten ihn ab und brachten ihn in das Haus des Hohenpriesters. Petrus aber folgte von ferne.

55 Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Hof und setzten sich zusammen; und Petrus setzte sich mitten unter sie. 56 Da sah ihn eine Magd am Feuer sitzen und sah ihn genau an und sprach: Dieser war auch mit ihm. 57 Er aber leugnete und sprach: Frau, ich kenne ihn nicht.

58 Und nach einer kleinen Weile sah ihn ein anderer und sprach: Du bist auch einer von denen. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht. 59 Und nach einer Weile, etwa nach einer Stunde, bekräftigte es ein anderer und sprach: Wahrhaftig, dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer. 60 Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Und als bald, während er noch redete, krähte der Hahn.

61 Und der Herr wandte sich und sah Petrus an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, wie er zu ihm gesagt hatte: Ehe heute der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.

62 Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

Glaubensbekenntnis

Lied O komm, du Geist der Wahrheit EG 136,1-4

Predigt

Lied Ach, bleib mit deiner Gnade EG 347,1-4

Fürbitten am Sonntag Reminiscere (08.03.2020)

Barmherziger, Ewiger,
du unser Gott.
Sieh auf uns,
höre unser Gebet.
Ohne deine Barmherzigkeit
können wir nicht leben.

Erinnere dich an deine Barmherzigkeit.
Sieh auf die Menschen in den vielen Kriegen,
Sieh auf die Verletzten und Hungernden,
auf die Vergewaltigten und Verschleppten.
Hilf ihnen.
Sende dein Licht und deine Wahrheit

Erinnere dich an deine Barmherzigkeit.
Sieh auf die Christen/ -innen, die ihren Glauben
nicht frei und offen leben dürfen,
deren Gemeinden zerstört werden.
Behüte sie.
Sende dein Licht und deine Wahrheit

Erinnere dich an deine Barmherzigkeit.
Sieh, wie Streit und Angst das Zusammenleben verpesten,
wie Wahrheit verdreht und verleugnet wird,
wie der Hass Menschen zu Mördern macht, auch hier in unserer Nähe.
Sieh auf die, die voller Mut dagegen angehen und sich für Würde und Mit-
menschlichkeit einsetzen.
Mache die Liebe stärker als den Hass.
Sende dein Licht und deine Wahrheit

Erinnere dich an deine Barmherzigkeit.
Sieh, wie die Mächtigen uneins sind,
wie sie gegeneinander arbeiten.
Sieh auf die Armen, die auf Gerechtigkeit hoffen,
auf die Stummen, die man für unwichtig hält.
Mahne und rufe zu Umkehr.
Sende dein Licht und deine Wahrheit

Erinnere dich an deine Barmherzigkeit.
Sieh auf die Trauernden,
Sieh auf die Traurigen und Kranken,
sieh auf unsere Gemeinde und auf alle,
die sich auf deine Liebe verlassen.
Um Jesu Christi willen, lass uns nicht allein.
Sende dein Licht und deine Wahrheit

Amen

Vaterunser

Segen